Kaltbrunner Riet 2011

Jahresbericht der Geschäftsstelle

Möwenteich im Frühling

Bewirtschaftung, Pflege und Unterhalt

Rotationsbrachen

Die Streuflächen im Kaltbrunner Riet werden jährlich im Herbst gemäht. Das Schnittgut wird abgeführt und als Streue verwendet. Die Landwirte sind vertraglich verpflichtet je nach Parzelle 5-20% der Streue als Rückzugsflächen und Überwinterungsplätze für Kleintiere stehen zu lassen. Da das Kaltbrunner Riet von mehr als 40 Landwirten bewirtschaftet wird, blieben bisher jeweils viele kleine „Grasschnäuze“ auf den jeweiligen Bewirtschaftungsflächen stehen.

Grossflächige Brachstreifen sind jedoch ökologisch wertvoller, da diese nicht nur Kleintieren, sondern auch grösseren Tieren, wie z.B. dem Feldhasen, Rückzugsmöglichkeiten bieten. Sie erleichtern aber auch dem Landwirten die Bewirtschaftung, da solch grossflächige Streifen in Bewirtschaftungsrichtung angelegt werden können.

Die Geschäftsstelle erarbeitete deshalb in Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Fachkommission ein neues Bewirtschaftungskonzept. Ungeeignete Flächen (z.B. mit starkerm Brombeerbewuchs oder grossen Goldrutenbeständen) wurden ausgeschieden. Die übrigen Streuflächen wurden in 13 Rotations-Sets eingeteilt. Die Bewirtschafter der Flächen eines Rotations-Sets lassen nun gemeinsam eine grössere zusammenhängende Streufläche stehen. Diese sogenannten Riedrotationsbrachen werden von Jahr zu Jahr über die gemeinsame Bewirtschaftungsfläche verschoben, bis sie nach 5-10 Jahren wieder auf der Startfläche zu stehen kommen. Nach einem Brachejahr folgen also immer mehrere Jahre, in denen die entsprechende Streufläche wieder jährlich geschnitten wird. Dies ermöglicht es lichtbedürftigen Riedpflanzen, die durch die Brache eher geschwächt werden, sich in dieser Zeit wieder zu regenerieren. Die Geschäftsstelle übernimmt die Koordination und Begleitung für die Umsetzung dieser Bewirtschaftungsform.

Die Einführung der Riedrotationsbrachen im Kaltbrunner Riet wurde von den Bewirtschaftern sehr wohlwollend aufgenommen und problemlos und mit grossem Engagement in diesem Herbst erstmals umgesetzt. Ein grosses Dankeschön geht an dieser Stelle an alle Beteiligten, die zur erfolgreichen Einführung dieser Bewirtschaftungsform beigetragen haben.

pro natura
St. Gallen-Appenzell

Riedrotationsbrache

Intensive ökologische Heckenpflege

Heckenpflanzung durch freiwillige Helfer der St. Gallischen Kantonalbank

Zusammentragen von Schnittgut durch Schüler und Schülerinnen der Kantonschule Wattwil

Mähen von Seggenstöcken durch freiwillige Helfer, die dem öffentlichen Aufruf des Vereins "Läbe für alli" gefolgt sind

Heckenpflege

Die Heckenpflege wird im Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet künftig intensiviert und ökologischer ausgerichtet. Dazu wurde eine Vereinbarung zwischen der Linthebene Melioration, der Burgerkorporation Uznach und der Pro Natura St. Gallen-Appenzell als Grundeigentümer getroffen. Demnach werden in den kommenden Jahren die Heckenabschnitte im Schutzgebiet nach einheitlichen ökologischen Aspekten gepflegt. Dabei werden landschaftsprägende Baumgruppen mit wertvollem Alt- und Totholz erhalten, die weniger wertvollen hohen Baumreihen werden hingegen abschnittsweise in Niederhecken mit grösserer Tiefe umgewandelt. Dies begünstigt Vogelarten der offenen Landschaft und fördert Nistplätze und Sitzwarten im Buschwerk. Um die Struktur- und Artenvielfalt weiter zu fördern werden neue Asthaufen angelegt und wertvolle Straucharten ergänzend gepflanzt. Die Arbeiten werden von den Forstdiensten Kaltbrunn und Uznach ausgeführt. Die ersten Pflegemassnahmen wurden bereits umgesetzt.

Anstoss für ein Vernetzungsprojekt

Am diesjährigen Bewirtschaftertag wurde über die Möglichkeit eines Vernetzungsprojektes, das auch das Benkner, Burger und Kaltrunner Riet miteinschliessen würde, informiert. Vorteile einer Vernetzung für das Kaltbrunner Riet und die Anreize für beteiligte Landwirte wurden diskutiert. In verschiedenen Nachbargemeinden wie z.B. Schänis, Benken oder Schmerikon wurden bereits Vernetzungsprojekte initiiert. Einige Landwirte bekundeten ihr Interesse für die Teilnahme in einem Vernetzungsprojekt, so dass mit dem Landwirtschaftlichen Beratungszentrum SG weitere Abklärungen für ein mögliches Vernetzungsprojekt in den Gemeinden Kaltbrunn und Uznach eingeleitet wurde.

Unterhaltsarbeiten

In diesem Jahr standen verschiedene Unterhaltsarbeiten im Riet an. Der Schlammsammler beim Einlauf des Steinenbaches musste geleert und das Absetzbecken beim Einlauf in den Möwenteich neu ausgebaggert werden. Zudem wurden Unterhaltsarbeiten am Alten Gastergraben zwischen dem Hüttengraben und dem Flössgraben vorgenommen, um die Entwässerung des Riets im Herbst weiterhin zu gewährleisten.

Freiwilligeneinsätze

Im Berichtsjahr wurden drei Freiwilligeneinsätze durch die Geschäftsstelle organisiert und geleitet. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle ein grosses Dankeschön für ihren wertvollen Einsatz im Riet ausgesprochen. Elf Mitarbeitende der St. Gallischen Kantonalbank haben im Herbst beim neuen Amadweiher eine Hecke gepflanzt. Der Einsatz wurde von der St. Gallischen Kantonalbank für ihre Mitarbeitenden als Tag der Freiwilligenarbeit organisiert.
Im Bereich des Entensees hat Christian Peisker auch in diesem Jahr wieder mit einer seiner Schulklassen der Kantonsschule Wattwil einen Rieteinsatz geleistet. In Zusammenarbeit mit dem Bewirtschafter Felix Schubiger wurde Gehölz und Schilf zurückgeschnitten und das Schnittgut in Handarbeit aus dem Riet getragen.
Der Uznacher Verein “Läbe für alli” hat dieses Jahr nicht nur seine Mitglieder aufgemuntert an einem Rieteinsatz teilzunehmen, sondern hat gleich einen öffentlichen Aufruf in den lokalen Medien zur Mithilfe gemacht. 12 Erwachsene und 4 Kinder haben tatkräftig zugepackt beim Mähen der Seggenstöcke im Möwenteich und beim Zusammentragen von Schnittgut aus verschiedenen kleineren Gewässern im Riet. Belohnt wurde die Arbeit mit einer Zwischenverpflegung, die freundlicherweise von der Naturschutzkommission der Gemeinde Uznach offeriert wurde.

Neuer Schwimmsteg beim Amadweiher im Aufbau (oben) und fertiggestellt (unten)

Albert Rüegg, langjähriger freiwilliger Mitarbeiter

Neue Informationstafel beim Parkplatz am Hans Noll-Weg

Projekte

Projektabschluss Amadweiher

Im Herbst 2010 wurde im Amadriet ein neuer Weiher ausgehoben. In diesem Jahr konnte nun das Projekt mit dem Bau des geplanten Schwimmsteges und mit der Pflanzung einer Niederhecke entlang der Nebengrabenstrasse als Sichtschutz abgeschlossen werden. Der Schwimmsteg mit Beobachtungsplattform ermöglicht den Besuchern einen Einblick in den neugestalteten Lebensraum, ohne dass erhebliche Störungen für dessen Bewohner entstehen.

Dammsanierung

Das Kaltbrunner Riet wird durch verschiedene Dämme begrenzt, die den Abfluss des Obenflächenwassers verhindern und eine künstliche Bewässerung mit Wasser aus dem Steinenbach ermöglichen. Seit längerem zeigen sich im Dammkörper Undichtigkeiten. Nun hat die Dammdurchlässigkeit ein Mass erreicht, die auf einer Teilstreck eine umfangreiche Dammsanierung notwendig macht. Die Geschäftsstelle hat in diesem Zusammenhang die Andres Geotechnik AG beauftragt ein Gutachten zu möglichen Sanierungsmassnahmen zu erstellen. Aufgrund von Rammkernsondierungen konnte gezeigt werden, dass der Damm einst aus einem sehr heterogenen Gemisch verschiedener Materialien aufgeschüttet wurde. Um langfristig die Dammdichte zu gewährleisten schlägt das Gutachten Massnahmen vor, die den Damm bis in eine Tiefe von 3m neu abdichten. Dazu werden nun Holzspundwände auf einer Gesamtlänge von 34m in den Dammkörper eingelassen. Sobald die Baubewilligung vorliegt kann mit der Dammsanierung begonnen werden.

Besucherinformation

Informationspavillon

Das Informationsteam des Pro Natura Besucherpavillons hat auch dieses Jahr wieder ganz viele Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Der Infopavillon war ab Mitte März bis Ende Juni während 16 Wochenenden jeweils am Samstag Nachmittag und an den Sonntagen, sowie zusätzlich an drei Feiertagen ganztags betreut. Es wurden zudem fünf öffentliche Exkursionen angeboten, die gut besucht waren. Geleitet wurden die Exkursionen von Winnie Rutz und Erich Widmer.

Erstmals wurde in diesem Jahr der Pavillon auch im Herbst nochmals an drei Wochenenden während des Vogelzuges für die Besucher geöffnet.

Der langjährige Aufseher und Naturfreund Albert Rüegg hat nach rund 14-jährigem, unermüdlichem Engagement für das Riet seinen Rücktritt aus dem Informationsteam gegeben. Albert Rüegg war während 6 Jahren Pavillonwart und engagierte sich danach weiterhin als Aufsichtsperson. Die Kontakte zur Lehrerschaft waren dem ehemaligen Lehrer immer ein sehr grosses Anliegen. Die Geschäftsstelle bedankt sich ganz herzlich bei Albert Rüegg für die unzähligen Stunden, die er für das Riet aufgewendet hat und beim gesamten 9-köpfigen Informationsteam (Hildebrand Alberto, Mäder Elsbeth, Möhl Hansruedi, Rüegg Albert, Rutz Winnie, Sidler Viktor, Thöni Lotti, Wick Georg und Widmer Erich), das einmal mehr grossartige Öffentlichkeitsarbeit geleistet hat.

Neue Informationstafeln

Ende Juni wurden neue Informationstafeln im Riet aufgestellt. Diese wurden von Klaus Robin und Urs Tester verfasst und gestaltet und durch Pro Natura finanziert. Die vier Informationstafeln haben unterschiedliche Inhalte und vermitteln an verschiedenen Standorten spannende Informationen über die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt.

Lungenenzian mit Eihüllen des Kleinen Moorbläulings

Spezielle Beobachtungen

Immer seltener zu beobachten sind die Feldhasen im Kaltbrunner Riet. Im Frühjahr wurden erfreulicherweise drei Feldhasen gleichzeitig beobachtet und im Herbst deren zwei.

Im Frühling machte ein Trupp von Kranichen einen Zwischenstopp auf ihrer Reise in den Norden. Bisweilen konnten bis zu 10 Tiere beobachtet werden.

Weniger erfreulich waren die Beobachtungen von Rotwangen-Schmuckschildkröten. Es handelt sich um eine Art, die in Nordamerika heimisch ist und durch illegale Aussetzungen immer häufiger auch in unseren Gewässern anzutreffen ist.

Dank

Ein herzlicher Dank geht an das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, an die Gemeinden Uznach, Kaltbrunn und Benken und an Pro Natura für die wohlwollende ideelle und finanzielle Unterstützung.

Ipressum

Jahresbericht für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet

Herausgeberin: Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle für das Benkner, Burger und Kaltbrunner Riet
Dr. Antonia Zurbuchen
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 078 641 34 77
E-Mail: kaltbrunnerriet@pronatura.ch
www.pronatura-sg.ch

Layout, Fotos und Texte: Antonia Zurbuchen
Druck: Print Studio, St. Gallen
Auflage:350 Expl.

Monitoring und Beobachtungen

Kleiner Moorbläuling

Der Kleine Moorbläuling ist ein vom Aussterben bedrohter Tagfalter, dessen typischer Lebensraum Riedwiesen sind. Für seine Entwicklung ist er sowohl auf geeignete Futterpflanzen (ausschliesslich Lungenenzian oder Schwalbenwurzenzian) wie auch auf Wirtsameisen angewiesen. Nach dem Reifungsfrass in den Enzianknospen lassen sich die Raupen zu Boden fallen, wo sie von Wirtsameisen ins Ameisennest getragen werden. Dort entwickeln sich die Larven zu Schmetterlingen.

Im Monitoring Bericht über die Fauna im Kaltbrunner Riet von 1998 bis 2007 hält Claude Meier fest, dass die Population des Kleinen Moorbläulings im Kaltbrunner Riet kurz vor dem Verschwinden ist. In diesem Jahr wurden die Lungenenzianbestände in der Hüttenwiese und im Tönierriet erneut nach Eiern des Kleinen Moorbläulings abgesucht. Claude Meier stellte fest, dass die einstige Population in der Hüttenwiese sehr wahrscheinlich erloschen ist. Auf den 26 untersuchten Wirtspflanzen konnten keine Eier gefunden werden. Die Hüttenwiese ist heute wohl zu nass und hat sich zu einem ungünstigen Lebensraum für die Wirtsameisen entwickelt. Erfreulich ist hingegen, dass sich im Tönierriet eine kleine Population zu halten scheint. Auf 12 von 25 Lungenenzianen wurden Eier des Kleinen Moorbläulings gefunden. Diese Erkenntnis gibt den Ansporn möglichst rasch Pflegemassnahmen zum Schutz und zur Erhaltung der letzten Vorkommen des Kleinen Moorbläulings im Kaltbrunner Riet zu ergreifen.

Amphibien

In diesem Frühjahr führte Claude Meier innerhalb des Biotopinventarprogrammes des Bundesamtes für Umwelt eine Erfolgskontrolle der Amphibien im Kaltbrunner Riet durch. Diese Erhebung wird alle 10 Jahre in ausgewählten Objekten des Bundesinventars der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung gemacht. Es konnten folgende Arten nachgewiesen werden: Bergmolch, Kammmolch, Laubfrosch, Grasfrosch und Wasserfrösche. Der Laubfrosch und der Kammmolch scheinen ihren Bestand zu halten.

Braunkehlchen

Im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte führten auch in diesem Jahr Mitarbeitende der Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement (WILMA) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) wieder eine Bestandeserhebung der Braunkehlchen im Kaltbrunner Riet durch. Der Bericht zeigt auf, dass der Brutbestand im Vergleich zum Vorjahr nicht weiter abgenommen hat, sich aber mit drei Brutpaaren nur auf einem sehr tiefen Niveau halten konnte. Ob sich das letzte Brutvorkommen des Braunkehlchens im Mittelland retten lässt ist nach wie vor unsicher.

Veranstaltungen

Praxisseminar - Mehr Wasser für die Moore

Am 15. September organisierte die sanu (Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung) ein Praxisseminar, um über die hydrologischen Schwierigkeiten, unter denen viele Flach- und Hochmoore in der Schweiz leiden, und über die Wichtigkeit von hydrologischen Pufferzonen mit Experten zu diskutieren. Das Seminar war mit rund 50 Teilnehmenden auch im Kaltbrunner Riet zu Gast, um exemplarisch die Möglichkeiten und Schwierigkeiten einer künstlichen Bewässerung aufzuzeigen.